

## Sportzentrum Widnau: Ein straffes Programm

Wir gehen durch die Gruppenräume. Aus den hellen Vierbettzimmern schweift der Blick zur Hohen Kugel, von den Tischen im Gang schaut man direkt in die Turnhalle. Béatrice Trummer von der Kantonschule Baden fegt mit dem breiten Besen durch die Zimmer, die Kajütenbetten sind bereits abgezogen. Die Lagerleiterin hat im Sportzentrum Widnau mit 30 Jugendlichen ein polysportives Lager verbracht und ist des Lobes voll: «Wir sind völlig begeistert und kommen sicher wieder.» Sie seien sehr freundlich empfangen worden, hätten hervorragend geschlafen und wunderbar gegessen.

### Mitarbeitende fördern

Solche Rückmeldungen freuen Thomas Federer, seit September 2010 Betriebsleiter der Sportanlagen. Der Hotelbetrieb mit Jugendherberge-Standard sei in Widnau wenig bekannt. Und dass hier jährlich über 5'500 Personen übernachten, habe auch ihn überrascht, als er von der Firma Swiss Masai zum Sportzentrum gestossen sei. Als Leiter IT und Organisation hatte er sich beim Aufbau der Schuhfirma stark engagiert. Dann zog sie nach Winterthur. Zu weit weg für den 45-jährigen Rheintaler, der in Widnau verwurzelt ist. Statt täglich nach Winterthur zu pendeln, radelt er lieber in sieben Velominuten ins Sportzentrum. Den MBT-Schuhen ist er treu geblieben.

Die Sportanlagen beschäftigen 18 Voll- und Teilzeitmitarbeitende, darunter ei-



Thomas Federer fühlt sich wohl im Sportzentrum Widnau

nen Lernenden. «Ein ausgezeichnetes Team», wie der Betriebsleiter anerkennend bemerkt. Und deshalb will er seine Mitarbeitenden weiter fördern, sie sollen sich entwickeln können in ihrem Beruf. Wöchentlich sind bis zu zwei Stunden Weiterbildung angesagt. Vor allem die Hauswarte werden künftig stärker in die Verantwortung eingebunden. Im Rahmen des Facility Managements stellen sie seit einem halben Jahr die Reinigung und den Betriebsunterhalt aller öffentlichen Gebäude mit Ausnahme der Schulen sicher.

### Kein «Schoggi-Job»

Ob Eismeister, Badmeister, ob Mitarbeitende im Gebäudeunterhalt oder im Gastrobereich: Die Meinung der Belegschaft ist Thomas Federer wichtig: «Wir versuchen vieles miteinander zu erarbeiten.» Für die Teambildung hat er sich Zeit genommen – und für vieles andere auch. «Ich kam auf die Welt», sagt Federer. Von «Schoggi-Job», wie ihn manch einer hänselte, keine Spur.

Er war es gewohnt, viel zu arbeiten und als Organisator weiss er, wie sich Prozesse optimieren lassen. «Aber dass ich nicht nachkomme mit den vielen Projekten, war für mich ungewohnt.» Sein Fazit: Richard Gähwiler habe einen sehr guten Job gemacht und vermutlich eher über 100 Prozent gearbeitet. «Er hat sich die Pension wirklich verdient, aber ich bin froh, dass er noch da ist.»

### Mehr Garderoben für SportlerInnen

Das Sportzentrum wird von jährlich über 250'000 Besucherinnen und Besuchern aktiv genutzt, Zuschauer und Wochenendauslässe nicht eingerechnet. Auch an den Wochenenden ist sehr viel los: ein straffes Programm, das es zu reglementieren gilt. Kundenfreundlichkeit wird dennoch grossgeschrieben. «Wir achten darauf, dass die Anlagen für alle optimal zu nutzen sind.» Und das funktioniere nur mit einem tollen Team. Thomas Federer fühlt sich sichtlich wohl im Sportzentrum Widnau: «Die vielseitigen Aufgaben freuen mich und die Freiheit überwiegt – trotz hoher Belastung.» Und was wünscht er sich für die Sportanlagen? Die Antwort kommt prompt: «Unfallfreiheit und mehr Garderoben.» Vor 15 Jahren, als die Dreifachturnhalle gebaut wurde, habe noch niemand an die Eishockeyanrinnen und an die Fussballerinnen gedacht. Inzwischen sind sie da – und brauchen separate Räume zum Duschen und Umziehen.

Jolanda Spirig

## Richard Gähwiler: «Der Laden läuft»

«Ich weiss nicht, warum ich so viel Glück hatte», blickt Richard Gähwiler auf sein Berufsleben zurück. Noch arbeitet der 66-Jährige täglich zwei Stunden im Sportzentrum Widnau. Die Betriebsleitung der Sportanlagen hat er im letzten Herbst nach 15 Jahren seinem Nachfolger Thomas Federer übergeben.

Das eine hatte sich zum andern gefügt: Gähwiler war seit 1965 im Technischen Aussendienst der IBM tätig, wo er erst die Hardware von Grossrechnern und später deren Software rund um den Globus betreute. Noch in den Neunzigerjahren waren im Grossunternehmen Pensionierungen mit 55 Jahren üblich. Richard Gähwiler griff zu, reduzierte sein Pensum und sattelte um.

### «Gut ausgelastet»

Der Informatiker wusste, worauf er sich einliess, als er 1995 die Betriebsleitung der Sportanlagen im 30-Prozent-Pensum übernahm. Schliesslich hatte er sich als Gemeinderat bereits mit dem Bau der Dreifachturnhalle befasst. «Es war ein Chrampf», sagt Gähwiler, aber das Dreierteam mit Hauswart Edmund Heule und Belegungskordinator Ernst Hasler funktionierte. Es galt das Sportamt St.Gallen, Sportverbände und Vereine zu kontak-



Richard Gähwiler: «Wir sind bis heute gut ausgelastet»

ren, um die Belegung sicherzustellen. Die Rede ist von Sportkursen, Trainingslagern, Wettkämpfen, Kletterwandaktivitäten, Meisterschaftsspielen, Klassenlagern, Seminaren und Grossveranstaltungen. Vier Fünftel der Gäste kommen regelmässig wieder. «Der Laden läuft, wir sind bis heute sehr gut ausgelastet», freut sich der ehemalige Betriebsleiter. Die Sporthalle verfügt über 58 Betten. Bei Bedarf kommen die 75 Schlafstellen der Zivilschutzanlage dazu.

### «Arbeitsintensiv und interessant»

Die Verwaltung der Sportanlagen sei arbeitsintensiv, aber hochinteressant gewesen. Gähwilers Aufgabenkreis reichte von der Administration und der Buchhaltung bis hin zur Kundenbetreuung und zum

technischen Unterhalt der Anlagen. Als die Genossenschaft Kunsteisbahn 2005 aufgelöst wurde und die Gemeinde Widnau die operative Leitung des neuen Zweckverbandes übernahm, stockte er sein Pensum auf 50 Prozent auf. Mit dem Bau des Allwetterplatzes und dem Ausbau der Infrastruktur kamen weitere 30 Prozent dazu. Inzwischen verwaltete Richard Gähwiler nicht nur die ausgedehnten Sportanlagen mit Freibad, Kunsteisbahn, Sportplätzen und Dreifachturnhalle, er kümmerte sich darüber hinaus um die Informatik der Gemeinde.

### Das Raumbewirtschaftungskonzept

«Ich habe meine selbständige Arbeit geliebt, das Verhältnis mit der Gemeindeverwaltung war perfekt», schliesst Richard Gähwiler seinen Rückblick ab. Er bleibt am Besprechungstisch sitzen, spielt mit seiner Lesebrille und lässt sich geduldig fotografieren, bevor er sich wieder seinen verbleibenden Aufgaben zuwendet. Das neue Raumbewirtschaftungssystem und das Konzept zur Qualitätssicherung für den Bereich Freibad sollen in nächster Zeit fertig gestellt werden.

Jolanda Spirig



### Sporthalle

Die Sporthalle Widnau wird jährlich von 150'000 aktiven BesucherInnen genutzt, von Vereinen, SchülerInnen und Firmen. Die Dreifachhalle beinhaltet eine Tribüne mit 450 Sitz- und 400 Stehplätzen. Zur Sporthalle gehören eine Kunstturnhalle mit Schnitzelgrube, zwei Indoor-Kletterwände, ein Gymnastik- und Tanzraum mit Spiegelwand, ein Krafraum, Theorie- und Seminarräume, ein Wettkampf- und Pressebüro, ein Office mit Foyer, ein Bistro mit 120 Sitzplätzen, eine Unterkunft mit 58 Betten und eine Zivilschutz-Unterkunft mit 75 Schlafstellen. Die Einrichtungen eignen sich vorzüglich für Kurse, Trainingslager, Wettkämpfe, Klassenlager, Seminare, etc. und können von Vereinen zu günstigen Konditionen gemietet werden. Weitere Infos auf [www.sporthalle.widnau.ch](http://www.sporthalle.widnau.ch)



### Sportplätze

Die Sportplätze bestehen aus drei Rasenspielfeldern, zwei Rasen-Faustballfeldern, einem Allwetterplatz und einem Hartplatz. Sie werden jährlich von ca. 30'000 SportlerInnen und Sportlern aktiv genutzt, ZuschauerInnen nicht mitgezählt. Das Garderobengebäude umfasst 6 Garderoben mit Duschen und einen Sanitätsraum. Hinzu kommt eine gedeckte Festwirtschaft mit 200 Sitzplätzen. Weitere Infos auf [www.sportplatz.widnau.ch](http://www.sportplatz.widnau.ch)



### Freibad

Das grosszügige Freibad bietet neben einem Sportbecken (50 m) mit 8 Bahnen, ein separates Sprungbecken (Turmhöhe 1 m, 3 m und 5 m), ein Lernschwimmbecken mit Rutschbahn (47 m), ein Planschbecken und einen Natursee. Kinderspielanlagen, Volleyballanlage und Restaurant runden das Angebot ab. Die Zahl der Badegäste beträgt im Zehnjahresdurchschnitt gut 66'000 Personen. Weitere Infos auf [www.freibad.widnau.ch](http://www.freibad.widnau.ch)



### Kunsteisbahn Rheintal

Ob Eishockey, Eiskunstlaufen, Trainingslager oder einfach Schlittschuhlaufen: Die Eishalle ist der ideale Ort dafür und wird jährlich von 40'000 Personen aktiv genutzt. Im Sommer finden hier Musik-, Sport- und andere Veranstaltungen statt. Weitere Infos auf [www.keb.widnau.ch](http://www.keb.widnau.ch)



### Tennisanlagen

Die Tennisanlagen bestehen aus 5 Ausenplätzen und einer Tennishalle mit 3 Courts. Plätze und Clubhaus werden vom Tennisclub Widnau verwaltet ([www.tc-widnau.ch](http://www.tc-widnau.ch)), die Tennishalle von der Tennishallen AG ([www.thwi.ch](http://www.thwi.ch)).



# Schulsozialarbeit an Widnauer Schulen

## Angebot ist kostenlos



Fragen an Hugo Fehr, Schulpräsident  
Widnau

### Herr Fehr, wie funktioniert die Unterstützung der Schulsozialarbeiterinnen konkret?

**Hugo Fehr:** Sie sind vor Ort in der Schule präsent. Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Eltern können sie aufsuchen und sich beraten lassen.

### Liegt es im Ermessen der Eltern, ihre Kinder zu schicken, oder werden sie von der Schulbehörde aufgeboten?

Ein Vorteil dieses Angebots ist die Niederschwelligkeit. Daher kommt ein Kontakt nicht durch die Schulbehörde, sondern durch die Schülerinnen und Schüler selber, die Lehrpersonen oder die Eltern zustande.

### Besteht nicht die Gefahr, dass Kinder und Jugendliche «gestempelt» sind, wenn sie die Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen?

Dieses Problem besteht nicht. Die Kontakte und Gespräche finden möglichst diskret statt. Die Schulsozialarbeiterinnen unterstützen der Schweigepflicht. Sie können in bestimmten Fällen davon entbunden werden. Dazu braucht es aber die Einwilligung der Beteiligten.

### Welche Kosten entstehen für die Eltern, wenn sie oder ihr Kind die Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen?

Das Angebot ist kostenlos. Die Finanzierung erfolgt durch die Politische Gemeinde Widnau. Diese «kauft» die Leistung bei den Sozialen Diensten Mittelrheintal „ein“.

### Diskretion wird versprochen. Gilt sie auch gegenüber Lehrpersonen und Schulbehörden?

Ganz klar.

### Warum wurden zwei Frauen gewählt, und nicht eine Frau und ein Mann?

Ziel war es, je ein Mann und eine Frau zu je 50 Prozent zu verpflichten. Bedauerlicherweise entsprach die Qualität der männlichen Bewerber nicht unseren Ansprüchen. Daher haben wir uns für zwei Frauen entschieden. Es besteht aber die Möglichkeit, bei Bedarf eine männliche Person beizuziehen. Hier zeigt die strukturelle Einbettung der Schulsozialarbeit, mit der Koordination durch die Sozialen Dienste Mittelrheintal, grosse Vorteile.

Jolanda Spirig



Schulsozialarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche vor Ort (Pause in der Oberstufe)

Ab dem kommenden Schuljahr, das im August beginnt, stehen für Widnau zwei Schulsozialarbeiterinnen mit total 100 Stellenprozenten unterstützend zur Verfügung.

Rahel Lutz (55 %) wird vorwiegend für den Kindergarten, die Unter- und Mittelstufe tätig sein. Silvia Eberle (45 %) wird sich auf die Mittelstufe der Primarschule und auf die gesamte Oberstufe konzentrieren. Sollte ein Fall eine männliche Bezugsperson erfordern, steht der Schulsozialarbeiter von Diepoldsau, Marc Gilliland, im Austausch kurzfristig zur Verfügung.

### Fachliche Unterstützung

Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen hat sich aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung und des Wertewandels erheblich verändert. Eltern sind in ihrer Erziehungskompetenz stark gefordert und auch vermehrt verunsichert. Es wird schwieriger, Kindern und Jugendlichen Grenzen zu setzen. Erziehungsdefizite machen die Erfüllung des Bildungsauftrags für die Schule anspruchsvoller und fordernder. Im Schulalltag wird vermehrt eine fachliche Unterstützung notwendig,



wenn das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen nicht mehr funktioniert oder familiäre und schulinterne Bemühungen zu wenig Wirkung zeigen.

### Die beste Prävention

Schulsozialarbeit ist ein erprobtes Angebot. Sie unterstützt Kinder und Jugendliche, aber auch Lehrpersonen und Eltern bei Schwierigkeiten im persönlichen, schulischen oder sozialen Bereich rasch und direkt vor Ort – nämlich in der Schule. Neben ihrer Beratungstätigkeit engagieren sich die Schulsozialarbeiterinnen auch in Klassenprojekten. Eine frühzeitige fachliche Intervention ist die beste Prävention, um schwierige und kostspielige Situationen zu vermeiden.

Hugo Fehr

### Ein niederschwelliges Angebot

Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges Angebot. Beratung und Unterstützung steht Schülerinnen, Schülern, Lehrpersonen und Eltern zur Verfügung. Dazu ist äusserste Diskretion eine notwendige Voraussetzung.

### Beratungsthemen aus dem Alltag:

- Krisen/ Konflikte
- Schule und Lernen
- Erziehung/ Disziplinarische Probleme
- Psyche
- Sexualität
- Berufswahl

### Standorte

- **Kindergarten Rüti**  
1. OG, Rütistrasse 10, Widnau
  - **Oberstufe Gässeli**  
Gässelistrasse 2, Widnau
- Die Organisation ist noch nicht abgeschlossen. Weitere Angaben wie Telefon, E-Mail etc. werden zu einem späteren Zeitpunkt publiziert.

Bei Fragen steht Schulpräsident Hugo Fehr gerne zur Verfügung: 071 727 03 49, hugo.fehr@widnau.ch

## Die Schulsozialarbeiterinnen



Rahel Lutz, Gossau

### Aus- und Weiterbildung

- Bachelorstudium an der Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften, Abteilung Soziale Arbeit in Rorschach
- Zertifikatslehrgang in Schulsozialarbeit an der Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften, Abteilung Soziale Arbeit in Rorschach

### Berufserfahrung

- Klassenassistentin und Praktika in Sonderschulen
- Praktikum an der Fachstelle Jugend, Familie, Schule in Rorschach
- Ferienvertretung in der Sonnenhalde St.Gallen, Zentrum für behindertengerechte Lebensgestaltung
- Stellenleiterin offene Jugendarbeit (70 %) in Flawil
- Stellenleiterin offene Jugendarbeit (50 %) und Schulsozialarbeiterin Primarstufe (35 %) in Flawil



Silvia Eberle, Hörbranz

### Aus- und Weiterbildung

- Akademie für Sozialarbeit in Breznaz
- Diverse Praktika in verschiedenen Institutionen
- Eine Vielfalt von Kursbesuchen zu verschiedenen, vor allem sozialen Themen

### Berufserfahrung

- Soziale Tätigkeiten in der Erwachsenen- und Familienberatung
- Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin in verschiedenen Institutionen
- Internatsleiterin im Wohnheim Rosengarten, Lichtensteig
- Jugendarbeiterin in Altstätten und St. Margrethen
- Aufbau der aufsuchenden Jugendarbeit im Jugendnetzwerk der Sozialen Dienste Mittelrheintal, Heerbrugg
- Schulsozialarbeiterin (30 %) in Diepoldsau

## e-Biken macht Spass

Nun rollen sie wieder, die 20 Widnauer e-Bikes. Anfang April startete das Projekt in die zweite Saison. Im ersten Betriebsjahr legten die e-Bikerinnen und e-Biker gesamthaft 4'200 Kilometer zurück, was der Strecke Widnau-Sevilla (retour) entspricht. Das Angebot der Gemeinde Widnau, das von der Raiffeisenbank Mittelrheintal gesponsert wird, spricht vor allem drei Bevölkerungsgruppen an: Vereine mieten die e-Bikes vorwiegend an den Freitagabenden, Pensionäre nachmittags unter der Woche, während Private in der Ferienzeit Mehrtagesausflüge unternehmen.



### Firmenausflüge

Die e-Bikes sind aber auch für Firmenausflüge zu haben. So radelte die Belegschaft der D+S Baustatik dank Batterie-Unterstützung in zügigem Tempo über idyllische Radwege von Lustenau nach Dornbirn. Freude herrschte auch bei den pensionierten Lehrern von Widnau: «Alle waren begeistert und hatten riesig den Plausch an ihrem ersten Ausflug nach Breznaz», erzählt Urs Buschor. Demnächst geht's in Richtung Sargans, Bad Ragaz. Und damit der «Pflus» auch für die Rückfahrt reicht, laden sie beim Mittagshalt in Werdenberg die Batterien auf. Bevor er sich mit seinen Kollegen auf die e-Bikes schwang, testete Buschor beide Modelle. Die Strecke Altstätten-Reute-Berneck, wo er sich früher mit dem Rennvelo «auspumpt», bewältigte er mit Elektrounterstützung leichten Herzens. Auch der Gegenwind im Tal sei kein Problem gewesen.



### Keine Hexerei

Ein e-Bike zu mieten ist keine Hexerei. Wer sich am Gemeindefalter mit der Identitätskarte registrieren lässt, erhält gegen ein Depot von 30 Franken eine e-Bike-Card. Reservieren kann man sein Velo am Schalter oder im Internet [www.widnau.ch](http://www.widnau.ch) für 10 Franken pro Tag. Auswärtige bezahlen 15 Franken. Die Türe der e-Bike-Station öffnet sich, sobald man mit der Karte über den Kartenleser fährt. Dasselbe gilt fürs Schlüsseldepot. Die Rückgabe läuft ebenso automatisch ab. Damit die e-Bikes zuverlässig funktionieren, werden sie alle nach der Rückgabe von der Gemeinde kontrolliert, gereinigt und bei Bedarf instand gesetzt.

Jolanda Spirig